

Aufsatzlehre: Zitiertechnik

Belegangaben und Zitate sind notwendig für die Textinterpretation und für die meisten literarischen Erörterungen. Niemals sollten Zitate nur für sich stehen, denn sie sollen die eigene Darstellung unterstützen, nicht ersetzen!

In einer Textanalyse oder literarischen Erörterung könnte zum Beispiel eine Charakterisierung Marinellis gefragt sein. Dabei könnte man die folgende Behauptung aufstellen:

Marinelli ist ein abgebrühter Zyniker.

In Ihrem Aufsatz könnte der Beleg für die Behauptung aus dem Text in verschiedener Weise zitiert werden.

➤ Als direktes Zitat:

Marinelli ist ein abgebrühter Zyniker. Liebe erscheint bei ihm nur unter dem Aspekt der Käuflichkeit: „Waren, die man aus der ersten Hand nicht haben kann, kauft man aus der zweiten: – und solche Waren nicht selten aus der zweiten um so viel wohlfeiler“ (I/6).

Es wird dabei die genaue Fundstelle angegeben:

- bei Dramen Akt und Szene und evtl. Zeile,
- bei epischen Texten die Seite und evtl. Zeile,
- bei Lyrik die Zeile.

Der Schlusspunkt steht dabei nach den Anführungszeichen und der Quellenangabe.

Wenn Sie einen wissenschaftlichen Text verfassen, ist auch die Ausgabe und das Erscheinungsjahr zu kennzeichnen.

➤ Auch Ausschnitte aus Sätzen können zitiert werden, Auslassungen oder eigene Hinzufügungen werden mit eckigen Klammern markiert:

Marinelli ist ein abgebrühter Zyniker. Liebe erscheint bei ihm nur unter dem Aspekt der Käuflichkeit: „Waren, die man aus der ersten Hand nicht haben kann, kauft man aus der zweiten [...] um so viel wohlfeiler“ (I/6).

➤ Wenige Stichworte aus dem Text werden in Anführungszeichen gesetzt:

M. ist ein abgebrühter Zyniker. Emilia, die dem Einfluss des Prinzen durch ihre Verehelichung entzogen ist, nennt er „Waren, die man aus der ersten Hand nicht haben kann“ (I/6), glaubt aber, dass sie später „um so viel wohlfeiler“ (I/6) zu haben sei.

➤ Auch indirekt können die Informationen aus dem Text verarbeitet werden:

Marinelli ist ein abgebrühter Zyniker. Er redet über Frauen als Waren, die man entweder aus der ersten oder aus der zweiten Hand kaufen könne (I/6).

➤ Alle Veränderungen des Originaltextes müssen gekennzeichnet werden:

Marinelli ist ein abgebrühter Zyniker. Liebe erscheint bei ihm nur unter dem Aspekt der Käuflichkeit: „Waren [gemeint ist Emilia], die man aus der ersten Hand nicht haben kann, kauft man aus der zweiten [...] um so viel wohlfeiler“ (I/6, Erläuterung durch den Verfasser).